

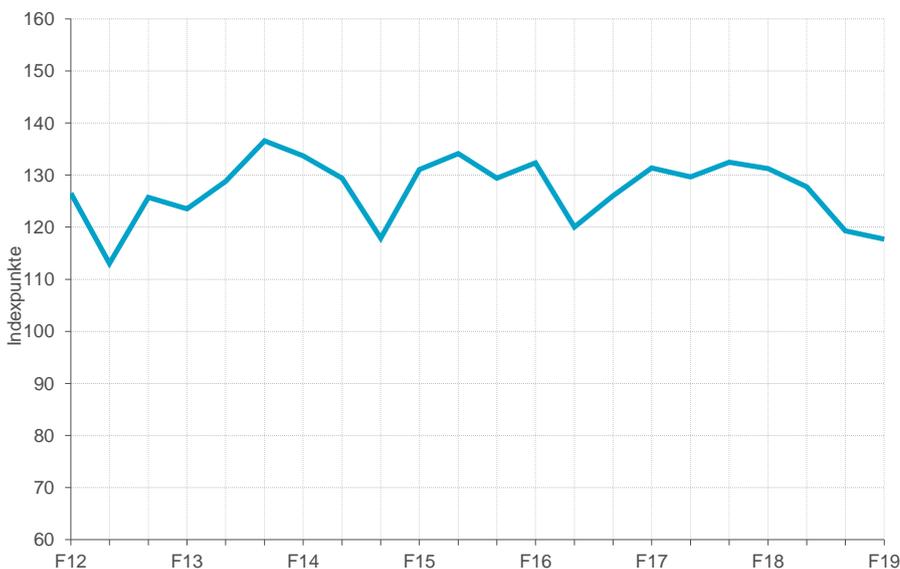
Konjunktur bleibt unter Druck

Die Stimmung der Wirtschaft in der Region 10 bleibt getrübt. Nach einem Rückgang um 9 Punkte zu Jahresbeginn sinkt der IHK-Konjunkturindex nochmals um einen Zähler auf 118 Punkte. Dies ist der vierte Rückgang in Folge. Der Indikator liegt auf dem niedrigsten Wert seit Anfang 2015.

Die Geschäftslage hat sich auf – für die Region – vergleichsweise niedrigem Niveau stabilisiert. Mit einem Saldo von 42 Punkten liegen die Bewertungen knapp unterhalb des Wertes zu Jahresbeginn. Mit ihrer Lage zufrieden sind 46 % der Unternehmen, knapp 5 % sind unzufrieden.

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen für die kommenden Monate bleiben bescheiden: Mit einem Saldo von -2 Punkten rechnen erstmals seit Herbst 2012 – der Euroschuldenkrise – mehr Betriebe mit einer Eintrübung als mit Wachstum.

Die Investitionsdynamik hat sich



hingegen auf niedrigem Niveau stabilisiert. Fast ein Viertel der Unternehmen plant mit höheren Investitionsausgaben, 10 % möchten jedoch ihre Budgets kürzen. Mit 13 Punkten liegt die Investitionsbereitschaft sogar per Saldo höher als zu Jahresbeginn (4 Punkte). Allerdings ist gleichzeitig der Anteil der Unternehmen, die gänzlich auf Investitionen verzichten möchten mit 13 % so hoch wie nie seit 2010. Damit wird die Investitionsdynamik vergleichsweise niedrig sein.

Die Aussichten für den Arbeitsmarkt sind hingegen weiter gesunken: Jedes fünfte befragte Unternehmen plant einen Personalabbau. Dies sind so viele wie zuletzt 2010. Im Vergleich zum Jahresbeginn ist der Anteil um 6 %-Punkte gestiegen. Gleichzeitig möchten nur 12 % der Betriebe Personal einstellen. Mit einem Saldo von -8 Punkten liegen die Pläne damit weiter deutlich im negativen Bereich. Dies deutet auf einen Stellenabbau hin.

Der Fachkräftemangel stellt dennoch das größte Risiko dar: 70 % nach zuvor 64 % sehen ihn als Geschäftsrisiko an. Der Anstieg ist zunächst verwunderlich, da eine niedrigere Einstellungsbereitschaft ein geringeres Fachkräfterrisiko vermuten lässt. Eine Erklärung könnte sein, dass zwar Stellen gestrichen werden, gleichzeitig jedoch Spezialisten fehlen.

Wachsende Verunsicherung spiegeln die Risikoeinschätzungen der Unternehmen wider: Sowohl das Risiko sinkender Inlandsnachfrage (von 38 % auf 46 %) als auch das der Auslandsnachfrage (von 9 auf 18 %) steigt deutlich.

Dem gegenüber werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen nicht mehr so kritisch gesehen. Als lokales Risiko wird nach wie vor die hohe Abhängigkeit von der Automobilbranche genannt.

Stimme der Wirtschaft

„Die Unternehmen sind stark verunsichert. Der Handelskrieg zwischen den USA und China trifft den Welthandel. Als exportstarke Region bleibt dies nicht ohne Folgen für uns. Gleichzeitig befindet sich die Automobilindustrie im Umbruch. Eine schnelle Rückkehr zu höherem Wachstum ist nicht absehbar.“

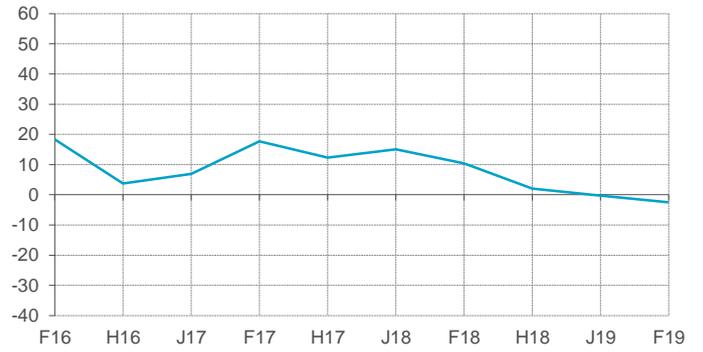
Fritz Peters, Sprecher des IHK-Forum Region Ingolstadt

Lage



Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



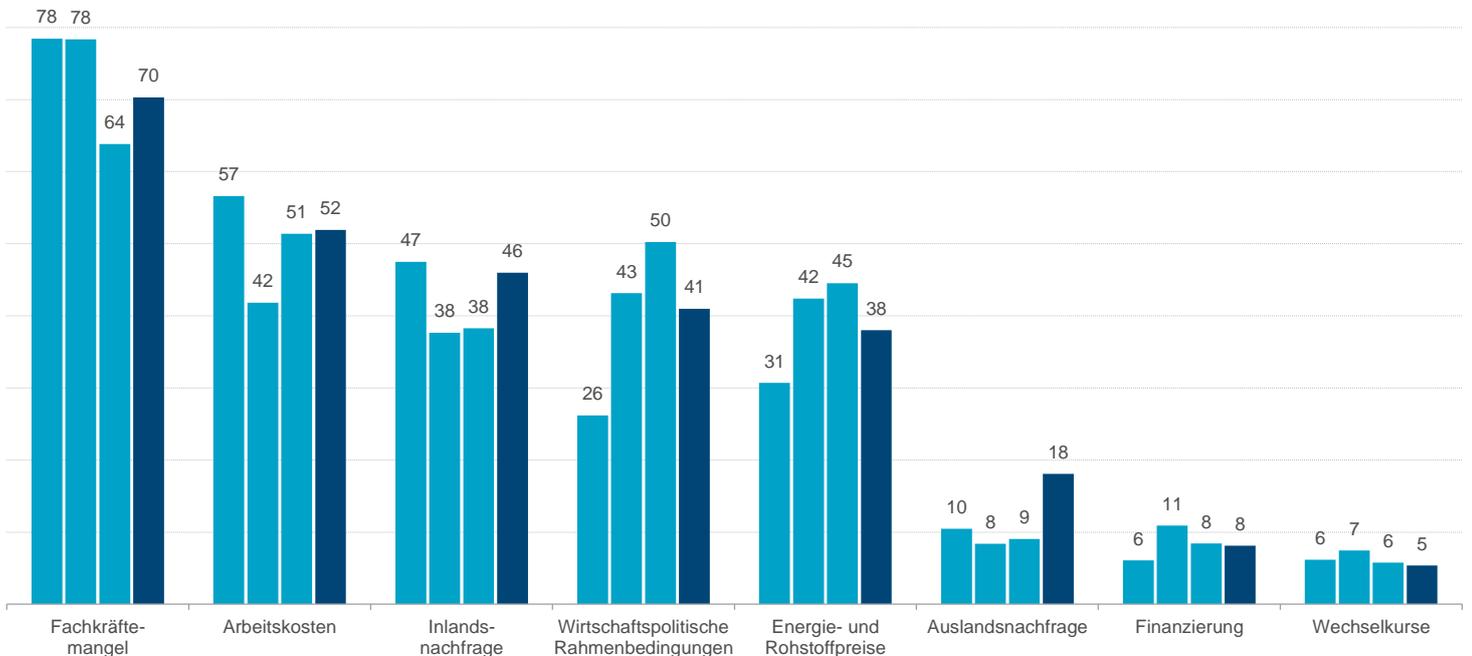
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Wo sehen die Unternehmen in der Region Ingolstadt die größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? Mehrfachantworten möglich, in %, Frühjahr, Herbst 2018, Jahresbeginn, Frühjahr 2019 (von links nach rechts).